

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Verbandswesen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

No.	Redner	Thema
8	Reg.-Baumeister Philipp, Essen	Unfallverhütung
9	Oberbaurat Mahlke, Berlin	Hausschwamm
10	Marges, Kupferdreh	Mod. Buchtechnik
11	Dr. Meyer, Duisburg	Thermosbau

Zeit und Ort dieser Fachvorträge werden demnächst bekannt gegeben und sind im Büro der Bauausstellung Essen, Glückaufhaus, Zimmer 12 zu erfahren. Der gemeinschaftliche Besuch der Ausstellung von Verbänden und Vereinen wird zweckmäßig dort angemeldet, damit gegebenenfalls Vorträge und Besichtigungen besonderen Wünschen gemäß geregelt werden.

## Volkswirtschaft.

**Die Subventionierung der Hochbildungsanstalten durch den Bund.** Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement bringt den Kantonenregierungen durch Kreisschreiben zur Kenntnis, daß die Subventionsgesuche der auf einen Bundesbeitrag für das Betriebsjahr 1925/26 bzw. 1926 anspruchserhebenden Anstalten für das gewerbliche, industrielle, kaufmännische und landwirtschaftliche Bildungswesen spätestens bis zum 15. August 1925 einzureichen sind.

Das Departement gedenkt dem Bundesrat im Vorschlag für das Jahr 1926 für den Bundesbeitrag an die beruflichen und hauswirtschaftlichen Bildungsanstalten einen Maximalansatz von 40 Prozent der anderweitigen Beiträge (nach Abzug der nicht anrechenbaren Ausgaben) zu unterbreiten. Kaufmännische Fortbildungsschulen von Vereinen können pro 1925/26 beziehungsweise 1926 etnen solchen von 50 Prozent des anrechenbaren und nicht durch Schulgelder gedeckten Ausgaben in den Vorschlag aufnehmen. Diese Sätze von 40 bis 50 % dürfen nur von Anstalten beansprucht werden, die den übrigen Kontribuenten keine Mehrleistungen zumuten und auch nicht neue Einnahmequellen erschließen können. Die Beschlusffassung des Bundesrates und der Bundesversammlung bleibt vorbehalten.

Für die temporären Fachkurse können im Maximum im nächsten Jahr ebenfalls 40 Prozent der anderweitig anrechenbaren Leistungen als Beitrag in Aussicht genommen werden, wobei die Bedingungen bestehen bleiben, daß bei Meisterkursen für das in den Händen der Kursteilnehmer verbleibende Material keine Subvention beansprucht werden darf.

**Abbau der Ausfuhrverbote.** Durch Bundesratsbeschluß vom 30. August 1918 war grundsätzlich die Ausfuhr sämtlicher Waren verboten worden. Im Laufe der Zeit hatte aber das Volkswirtschaftsdepartement für fast alle Waren unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerufs allgemeine Ausfuhrbewilligungen erteilt und die Ausfuhr der übrigen Waren durch Erteilung besonderer Bewilligungen geregelt. Nun hat der Bundesrat, wie mitgeteilt wird, jenen Beschluß soweit aufgehoben, daß die Ausfuhr aller Waren, wofür gegenwärtig eine allgemeine Ausfuhrbewilligung besteht (ausgenommen die rohen Häute und Felle) endgültig freigegeben wird, so daß also darauf nicht zurückgekommen werden kann. Die wenigen Waren, deren Ausfuhr noch beschränkt bleibt, sind im neuen Beschluß ausdrücklich genannt. Es handelt sich vor allem um Rohstoffe, die unsere Industrie braucht, nämlich um rohe Häute und Felle, Abfälle der Eisenbearbeitung (Teil- und Drehspäne usw.), Bruch- und Alteiser, Hadern (Kumpen) und Makulatur, sodann um unbearbeitetes und gemünztes Gold und endlich um Hartlässe im Sinne des neulich gefassten Bundesratsbeschlusses.

Für die rohen Häute und Felle bleibt zwar die bisherige allgemeine Ausfuhrbewilligung bestehen, indessen

muß doch die Möglichkeit vorhanden sein, darauf zurückzukommen. Die Ausfuhr der übrigen vorgenannten Waren hingegen ist nach wie vor nur gestützt auf eine für jede Sendung erforderliche besondere Bewilligung möglich, die wie bisher für Hartlässe bei der Abteilung für Landwirtschaft und für die anderen Waren bei der Handelsabteilung (Sektion für Ein- und Ausfuhr) des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements nachzusuchen ist.

**Einfuhrbeschränkungen und Einreise fremder Arbeitskräfte.** Dem eben erschienenen Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Schreinermäster und Möbelfabrikanten ist ein eingehender Rückblick über die Einfuhrbeschränkungen beigegeben. Im Hinblick auf den bevorstehenden Abbau der Einfuhrbeschränkungen fordert der genannte Verband mit Nachdruck die Freigabe der Einreise tüchtiger Arbeitskräfte und ermahnt den schweizerischen Gewerbeverband, Schritte zu tun, damit die Abteilung für Arbeitsnachweis des eidg. Arbeitsamtes und auch die eidgenössische Fremdenpolizei die Einreisebestimmungen zukünftig langer handhaben. Es wird dringend verlangt, daß dem freien internationalen Güteraustausch auch der freie Austausch der Arbeitskräfte folge, damit so rasch wie möglich ein Preisausgleich auf dem internationalen Markt stattfinde. Der Jahresbericht dieses Verbandes enthält reiches statistisches Material und gibt ein gutes Bild von der Entwicklung des schweizerischen Schreinergewerbes.

## Verbandswesen.

**Der schweizerische Gewerbetag in Baden.** Der schweizerische Gewerbeverband hielt am 4. und 5. Juli seine Jahresversammlung in Baden ab und verband damit einen Besuch der dortigen Industrie- und Gewerbeausstellung. Der Zentralpräsident, Nationalrat Dr. Tschumi, besprach in seinem Eröffnungswort die Notwendigkeit der Einfuhrbeschränkungen für manche Gewerbe und ihren Einfluß auf die schweizerischen Exportindustrien, sowie das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland. Er konstatierte, daß die Befürchtungen mancher Gewerbe nach den seither festgestellten Einfuhrergebnissen nicht zugetroffen haben. Die Bildung des letzten Jahr in Bern und Interlaken gegründeten internationalen Mittelstands-bundes erweise sich als eine Notwendigkeit, wobei der schweizerische Gewerbeverband allerdings auch die inner-politischen Maßnahmen nicht vernachlässigen darf.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt und sodann nach einem Referat von Nationalrat Dr. Dinga auf Antrag des Zentralvorstandes eine Resolution gutgeheissen, welche vom Vorsteher des eidgenössischen Postdepartementes die sofortige Revision der kürzlich von der Oberpostdirektion erlassenen neuen Postordnung verlangt, die statt des erwarteten Posttaxenabbaues eine neue Belastung für Handel und Gewerbe bringe.

**E. BECK  
PIETERLEN BEI BIEL  
TELEPHON NO. 8**  
**DACHPAPPE  
HOLZZEMENT  
KLEBEMASSE**

— Die nächste Jahressammlung soll in Glarus, wo ebenfalls eine kantonale Gewerbeausstellung vorbereitet wird, stattfinden.

Am Sonntagmorgen begann die Beratung über den vom Zentralvorstand ausgearbeiteten Entwurf zu einem Bundesgesetz über berufliche Ausbildung, der gegenüber demjenigen des eidgenössischen Arbeitsamtes wesentliche Abänderungen enthält. Es referierten abschnittsweise Dr. Tschumi und die Direktionsmitglieder Niggli (Olten), die Nationalräte Dr. Odingga und Kurrer und Dr. Tagianut (Zürich).

Die Eintretensfrage wurde bejaht, nachdem Nationalrat Schirmer den Vorbehalt begründet hatte, daß die Mitarbeit der Berufsverbände bei Ausführung und Anwendung der Reglemente gesichert und daß auch der Schutz des Gewerbebetriebes bald in einem zweiten Bundesgesetz geregelt werden solle. Über die Frage, ob unter „Berufsverbänden“ nur die der Arbeitgeber oder auch die der Arbeitnehmer zu verstehen seien, entstand eine lebte Diskussion. Mehrere Abänderungsanträge wurden abgelehnt und mit wenigen Änderungen die vom Zentralvorstand vorgeschlagene Fassung beibehalten, so z. B. ein Zusatz, wonach mit der Volljährigkeit die Pflicht zum Besuch der Fortbildungsschule erlischt. Im Abschnitte „Bundesbeiträge“ sollen auch Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, sowie die hauswirtschaftliche Bildung eingeschlossen werden.

Zum Schlusse wurde der Vorlage einmütig zugestimmt.

Der Direktor des eidgenössischen Arbeitsamtes, Herr Pfister, dankte zum Schlusse namens des Volkswirtschaftsdepartements für die Mitarbeit des schweizerischen Gewerbeverbandes an der eidgenössischen Gewerbegezgebung, dem an dieser Arbeit ein Hauptverdienst zu kommt. Die weiteren zwei Traktanden wurden wegen vorgerückter Zeit verschoben und einige Anträge des Gewerbevereins Baselstadt betreffend Anerkennung von Preistarifen und Submissionswesen dem Zentralvorstand überwiesen.

Mit einem Bankett im Ausstellungsrestaurant schloß die arbeitsreiche Tagung.

### Verschiedenes.

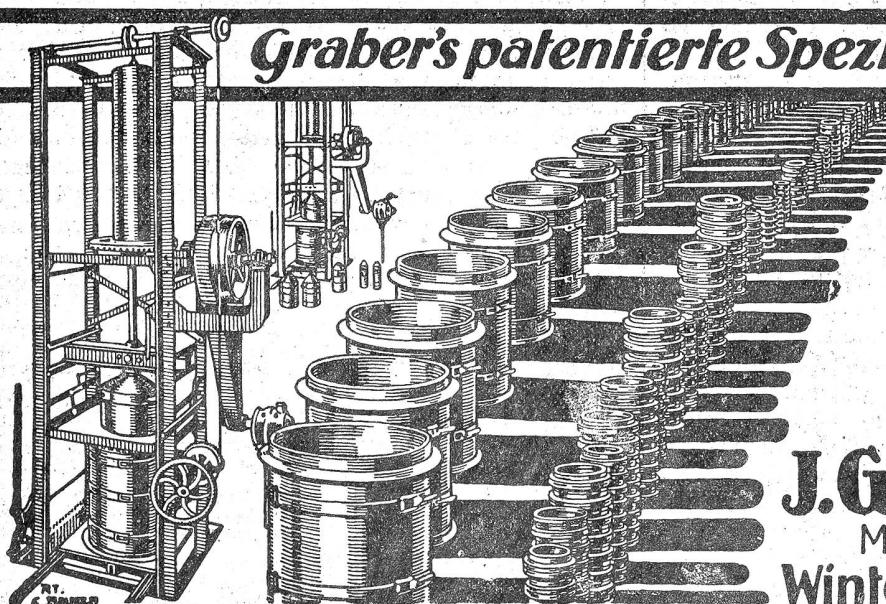
Anfänger- und Fortbildungskurse für die autogene Metallbearbeitung. (Einges.) Der nächste Schweizerkurs der Autogen-Endress A.-G. in Horgen, a) für

Anfänger, b) für Fortgeschrittene, wird abgehalten vom 13. bis 15. Juli. Es wird mit Apparaten verschleuderter Systeme und Diffous geschweißt. Auch wird die elektrische Lichtbogenschweißung vorgeführt. Allfällige Interessenten werden auf diesen Kurs aufmerksam gemacht und sind gebeten, sich sofort anzumelden. Die Teilnehmerzahl wird im Interesse der Teilnehmer beschränkt, so daß nur sofortige Anmeldungen berücksichtigt werden können. Verlangen Sie das Programm.

**Schweizerische Unfallversicherungsanstalt.** Jahressbericht und Jahresrechnung 1924 sind durch den Verwaltungsrat genehmigt worden. Die Abrechnung über die obligatorische Versicherung der Betriebsunfälle verzeichnet an Prämienentnahmen 37,79 Mill. Franken (35,14 Mill. Fr.), an Erträgen der Kapitalien 6,4 Mill. Fr. (5,6 Mill. Fr.). Die Versicherungsleistungen belaufen sich für Lohnentschädigungen auf 9,92 Mill. Fr. (9,18 Mill. Fr.), für Heilkosten auf 7,11 Mill. Fr. (6,65 Mill. Fr.), für Renten und Kapitalabfindungen auf 6,32 Mill. Fr. (5,54 Mill. Fr.). Der Anteil an den Verwaltungskosten macht 2,87 Mill. Fr. aus (2,19 Mill. Fr.). An den Prämienreservefonds werden 1,2 Mill. Fr. überwiesen (1,4 Mill. Fr.) und an den ordentlichen Reservefonds 1,13 Mill. Fr. (1,05 Mill. Fr.).

Bei der Versicherung der Nichtbetriebsunfälle ergeben sich folgende Einnahmeposten: Versicherungsprämien 13,91 Mill. Fr. (11,34 Mill. Fr.), Anteil an Erträgen der Kapitalien 2 Mill. Fr. (1,75 Mill. Fr.). Die Ausgabenrechnung verzeichnet an Versicherungsleistungen: Lohnentschädigungen 2,91 Mill. Fr. (2,74 Mill. Fr.), Heilkosten 2,12 Mill. Fr. (2,03 Mill. Fr.). Renten und Kapitalabfindungen 2,06 Mill. Fr. (1,78 Mill. Fr.). An den Prämienreservefonds werden 600,000 Fr., an den Ausgleichsfonds 1 Mill. Fr. und an den ordentlichen Reservefonds (infl. Rückzahlung) 751,355 Fr. überwiesen. Der Anteil an den Verwaltungskosten stellt sich auf 1,15 Mill. Fr. (10,5 Mill. Fr.).

Die Direktion hat dem Verwaltungsrat beantragt, angeichts des günstigen Abschlusses der Versicherung der Betriebsunfälle, den Betrieben eine Prämienrückvergütung in der Höhe von 10 Prozent der Betriebsunfallprämien für das Jahr 1924 zu leisten. Sie erachtete diese Maßnahme empfehlenswert, obwohl der am 1. Januar 1925 in Kraft getretene neue Prämientarif bei zahlreichen Klassen neue Reduktionen der Prämiensätze brachte. Der Verwaltungsrat hat dem Antrage der Direktion zugestimmt.



## Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle  
zur Fabrikation fadelloser  
Zementwaren.

Anerkannt einfach  
aber praktisch  
zur rationellen Fabrikation unentbehrlich.

**J. Graber & Co.**  
Maschinenfabrik  
Winterthur-Veltheim